Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 31-2012

(ISSN 1024-6908)

27. Jahrgang – 12. August 2012

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 375 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

PFLEGE DAHEIM

Seit 1. Jänner haben wir bereits rund 83.000 Besucher/innen auf unserer Doppel-Plattform begrüßt.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Danke für Ihre kritische Begleitung und kompetente Mitgestaltung.

Inhalt

Aktuelles & Internationales 2-8
Aus Spital & Heim 9-11
Bildung und Biildungsangebote 12-14
Berufspolitik: Pflegekammern..... 15
Bild der Woche, Zitiert, Impressum 16-18
Anhang: Stellenmarkt ..... 19 f.

Liebe Leser/innen und Online-Besucher/innen,
werte Inserenten und Netzwerk-Partner !

Wir sind ebenso froh wie stolz darauf,
gemeinsam mit Ihnen die

Nr. 1

als bestbesuchtes PflegeNetzWerk im
deutschen Sprachraum sein zu dürfen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

AUSTRO CARE

PFLEGE DAHEIM

- 365 Tage der offenen Tür
- **367 Besucher/innen täglich**
- Vom 1. Jänner bis 31. Dezember für Sie da!
- Nutzenstiftende Services: Job-Börse, Bildungs-Markt, Online-Branchenzeitschrift LAZARUS
- Freiwilligkeit
- Transparenz
- Unabhängigkeit
- Eigenfinanzierung

Deutschland erweitert gesetzlichen Anspruch:

Assistenzpflege für behinderte Menschen

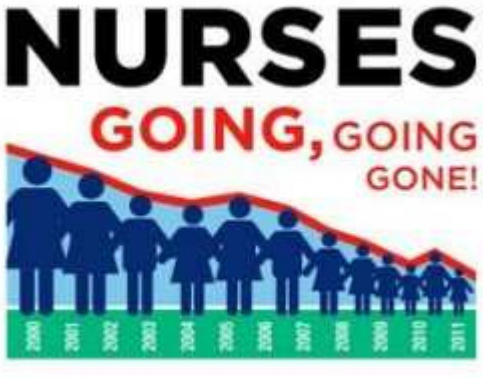
Die deutsche Bundesregierung hat am 1. August einen Gesetzesentwurf zur Regelung des Assistenzpflegebedarfs in stationären Vorsorge- oder Reha-Einrichtungen beschlossen. Das Gesetz soll die Situation pflegebedürftiger behinderter Menschen, die auf eine kontinuierliche Pflege durch von ihnen selbst als Arbeitgeber beschäftigte Pflegekräfte angewiesen sind, vom bisherigen Geltungsbereich der Krankenhäuser (seit Juli 2009) auch auf stationäre Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ausdehnen und damit weiter verbessern.

Bereits seit 2009 gilt, dass pflegebedürftige behinderte Menschen bei stationärer Krankenhausbehandlung ihre Assistenzpflege weiter in Anspruch nehmen können. Neben dem Anspruch auf Mitaufnahme der Assistenzpflegeperson in die Einrichtung erhalten sie für die Gesamtdauer des stationären Spitalsaufenthaltes weiterhin das Pflegegeld sowie die Hilfe zur Pflege durch die Sozialhilfe. Damit wird der besonderen Situation behinderter pflegebedürftiger Menschen Rechnung getragen, die neben der medizin-pflegerischen Versorgung weitere Hilfestellungen durch ihre Assistenzpflege benötigen. Den Gesetzesentwurf finden Sie unter:
www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/dateien/Downloads/Gesetze_und_Verordnungen/Laufende_Verfahren/A/Assistenzpflegegesetz/Entwurf_Assistenzpflegegesetz_120801.pdf

ICN: Where is nursing in WHO?

Going, Going, Gone!

The International Council of Nurses (ICN) is deeply concerned by the decreasing numbers of nurses at the country, regional and headquarter levels of WHO. The absence of nursing expertise is evident within WHO's technical and professional positions, and in the composition of its technical advisory bodies and expert committees.
Over the years ICN has been lobbying WHO through letters, interventions at the Executive Board and World Health Assembly and meetings with WHO leadership to increase the number of nurses in WHO.



Data from the WHO human resources annual report of December 2011 reveals 0.7% of professional staff are nurses and 90.5% are medical specialists. Dieticians and nutritionists (at 2.6 %) and pharmacists (at 2.0%) have greater representation than nurses…
In May 2011 at the ICN Conference in Malta, ICN Board of Directors and the CNR passed an emergency resolution calling on WHO to fill the nursing post and recruit suitably qualified nurses in WHO. This year, we are following up on this resolution: we have updated our fact sheet; ICN President Rosemary Bryant has written to the WHO Director General to urgently address this matter; and there will be a major push with delegations at WHA. **ICN urges you to discuss this with your ministries if you have the opportunity to do so.** (Sourcee: ICN, published May 15, 2012).

Kommentar

Ein fatales Signal: Während einzelne Staaten zunehmend bemüht sind, ihre nationalen Pflegeexpertisen schrittweise zu verbessern (Stichworte: universitäre Ausbildung, modernisierte Berufsgesetze, Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Bezahlung, neue Leistungsbereiche, usw.), sinkt die pflegefachliche Kompetenz in den wichtigen internationalen Gremien der WHO seit Jahren dramatisch. Der Medizineranteil von mehr als 90% und das beharrliche Ignorieren aller Resolutionen und Petitionen des Weltbundes der Krankenpflege lassen wohl den Schluss zu, dass die WHO-Granden die gravierenden Unterschiede zwischen „Medizin“ und „Gesundheit“ bzw. „Pflege“ noch nicht kapiert haben.

Wer bezahlt diese Leute eigentlich für´s verweigerte Mitdenken? Richtig: Die Steuerzahler/innen der Mitgliedsstaaten, darunter Millionen von Pflegepersonen. Doppelt ärgerlich…

Erich M. Hofer

Bayerns Pflegekräfte sind immer häufiger und länger krank:

Die Schatten werden immer größer…

Dem robusten Image der Bayern zum Trotz: Der Krankenstand der Beschäftigen in bayerischen Pflegeheimen hat mit 5,75 % ein neues Rekordniveau erreicht (+ 5% gegenüber dem Vorjahr). Das geht aus dem „AOK-Report Pflege 2011“ hervor. Im Vergleich dazu waren die Arbeitnehmer/innen aller Branchen lediglich an 4,2 % aller Kalendertage erkrankt – ein seit Jahren stabiler Wert.

Als Ursache für die krankheitsbedingten Fehlzeiten in der Pflege nennt die AOK Bayern v. a. häufigere und längere Erkrankungen. Die Beschäftigen in Pflegeheimen meldeten sich durchschnittlich für 21 Tage arbeitsunfähig, die Arbeitnehmer aller Branchen dagegen nur für 15,4 Tage. Fast die Hälfte aller Erkrankungsfälle in der Pflegebranche dauerte länger als sechs Wochen.

Vor allem die Arbeitsunfähigkeitsfälle durch psychische Erkrankungen sind in den vergangenen drei Jahren um 14 % angestiegen. Muskel- und Skeletterkrankungen verursachen die meisten Ausfalltage in Pflegeheimen (25 %). Auffällig ist auch die längere Dauer. Mit durchschnittlich mehr als 28 Tagen liegen die Genesungszeiten für psychische Erkrankungen um 20 % und der Muskel-Skeletterkrankungen um 30 % über dem Bayernwert, so die AOK. Fazit: Der Fachkräftemangel wirft offenbar immer längere Schatten voraus…

Interkulturelle Vielfalt für Pflege und Betreuung nutzen:

Integrationsprojekt "migrants care"

Mit dem neuen Projekt soll die Erwerbstätigkeitsquote unter MigrantInnen erhöht und dem Fachkräftemangel im Pflegebereich entgegengewirkt werden.

Staatssekretär Sebastian Kurz (re.) will MigrantInnen den Einstieg in Pflege- und Gesundheitsberufe erleichtern. Das Projekt "Migrants Care" wird vom Integrationsstaatssekretariat finanziert und gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft für freie Wohlfahrt (BAG), die aus den Vereinen Caritas, Rotes Kreuz, Hilfswerk, Volkshilfe und Diakonie besteht, durchgeführt.

Ziel des Projekts ist es, Menschen nicht-deutscher Muttersprache einerseits über die Möglichkeiten der Dienstleistungsberufe in Pflege und Betreuung zu informieren und persönlich zu beraten, sowie in gezielten Vorqualifizierungskursen deutsche Sprachkenntnisse und Berufsinfor-mationen zu vermitteln. Die Kurse dauern drei Monate, während dieser Zeit bekommen die TeilnehmerInnen eine Deckung des Lebensunterhaltes.

Die "kulturelle Vielfalt" der MigrantInnen soll genutzt werden, um besser auf die wachsende Zielgruppe pflegebedürftiger Menschen mit Migrationshinter-grund eingehen zu können. Durch enge Zusammenarbeit mit dem AMS, eine zentrale Beratungsstelle und durch Besuche von Migrantenvereinen sollen Menschen mit Migrationshintergrund erreicht werden.

Das Projekt "Migrants Care" läuft bis Ende des Jahres. Es schließt an das erfolgreiche Projekt "diversity@care" an, das von 2005 bis 2007 von der BAG umgesetzt wurde. 2013 ist ein weiteres Folgeprojekt geplant.

Deutsches Netzwerk
für Qualitätsentwicklung
in der Pflege (DNQP)

August 2012

Presse-Information

Aktualisierung des Expertenstandards „Sturzprophylaxe in der Pflege“ Einbindung der Fachöffentlichkeit per Internet

2011 hat das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) mit der regulären Aktualisierung des Expertenstandards „Sturzprophylaxe in der Pflege“ begonnen, die entsprechend dem methodischen Vorgehen zur Entwicklung, Einführung und Aktualisierung von Expertenstandards in der Pflege (www.dnqp.de „Methodenpapier“) spätestens alle fünf Jahre erfolgt.

Unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Cornelia Heinze (Evangelische Hochschule Berlin) wurde zunächst mit der Aktualisierung der Literaturstudie begonnen, bevor im Frühjahr 2012 eine Expertenarbeitsgruppe, bestehend aus 13 Expertinnen und Experten, den aktuellen Stand des Wissens zur Sturzprophylaxe diskutiert und eine Anpassung von Expertenstandard und Kommentierung vorgenommen hat. Neben den Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis, darunter auch drei ehemalige Mitglieder der ersten Expertenarbeitsgruppe, nahmen eine Patientenvertreterin und ein Vertreter der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen an der Expertensitzung teil. Die umfassende Literaturanalyse wurde von Dipl. Pflegepäd. Katrin Balzer, Anne Junghans, BA und Dr. Dagmar Lühmann (alle Institut für Sozialmedizin, Universität zu Lübeck) verfasst.

Die Konsultationsphase zur Einbindung der Fachöffentlichkeit in den Fachdiskurs findet im Zeitraum **vom 04. September bis zum 16. Oktober** statt. Dafür wird eine Konsultationsfassung des Expertenstandards zusammen mit der Präambel, den neuen Kommentierungen und der aktuellen Literaturstudie, diesmal erstmalig in einer Kurz- und einer Langfassung, auf der Homepage des DNQP (www.dnqp.de) eingestellt. Rückmeldungen bzw. Stellungnahmen werden **in diesem Zeitraum schriftlich** (auch per E-Mail oder Fax) an die Geschäftsstelle des DNQP erbeten.

Das wissenschaftliche Team des DNQP und die Expertenarbeitsgruppe werden die eingereichten Stellungnahmen gemeinsam auswerten und für die Veröffentlichung des aktualisierten Expertenstandards berücksichtigen. Mit dem Erscheinen des aktualisierten Expertenstandards „Sturzprophylaxe in der Pflege“ ist Dezember 2012 zu rechnen.

Eine Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Aktualisierung findet im Rahmen des 15. Netzwerk-Workshops des DNQP am 01. März 2013 in der Charité Universitätsmedizin Berlin statt.

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)
an der Hochschule Osnabrück
Wiss. Leitung: Prof. Dr. Doris Schiemann
Postfach 19 40, 49009 Osnabrück
Tel: +49 (0)541/969-2004
Fax: +49 (0)541/969-2971
E-Mail: dnqp@hs-osnabrueck.de
Internet: http://www.dnqp.de

Aktives Alter

2012 ist das Europäische Jahr des Aktiven Alterns und der Solidarität zwischen Generationen. Ziel ist es, eine gemeinsame Kultur und Gesellschaft für alle Altersgruppen zu schaffen. Ein Miteinander von Alt und Jung ist uns ebenso wichtig, wie die Teilhabe älterer Menschen an der Gesellschaft.
Der Caritas-Pflegetag will hier ein Zeichen setzen und die Situation pflegebedürftiger Menschen in den Mittelpunkt der Stadt rücken. Information, Unterhaltung und Tipps für ein aktives Leben trotz Pflegebedürftigkeit erwarten Sie. Holen Sie sich auch Ihr persönliches Caritas-Aktiv-Heft und nehmen Sie an unserer Rätselstation teil.

Caritas Betreuen und Pflegen	Hauskrankenpflege, Heimhilfe, Senioren- und Pflegehäuser 1160 Wien Albrechtskreithgasse 19-21 Tel 01-878 12-360 betreuenundpflegen@caritas-wien.at
Mobiles Caritas Hospiz Wien	1230 Wien Erlaaer Platz 4 Tel 01-865 28 60 hospiz-wien@caritas-wien.at
Caritas Notruftelefon	1220 Wien Rennbahnweg 52/1/1 Tel 01-545 20 66 notruftelefon@caritas-wien.at
Caritas Rundum Zuhause betreut	Zentrale Auskunft: Tel 0810-24 25 80 Mo-Do 9.00-15.00 Uhr Fr 9.00-12.00 Uhr office@caritas-rundumbetreut.at www.caritas-rundumbetreut.at
Alzheimer Austria	1020 Wien Obere Augartenstr. 26-28 Tel 01-332 51 66 www.alzheimer-selbsthilfe.at
Psychosoziale Angehörigen-beratung	1160 Wien Albrechtskreithgasse 19-21 Tel 01-878 12-360 sigrid.boschert@caritas-wien.at
Service und Beratungsstelle für pflegende Agehörige	1080 Wien Strozzigasse 5 Tel 01-402 33 21 edeltraud.schuh@caritas-wien.at

Eine Veranstaltung der Caritas der Erzdiözese Wien in Kooperation mit Alzheimer Austria

Wir danken für die Unterstützung

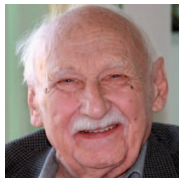
NEUROTH
Besser hören. Besser leben.

ECOLAB Everywhere It Matters.

Caritas &Ich

Aktives Alter

Einladung zum Caritas Pflegetag am Stephansplatz 14.9.2012 10.00–18.00 Uhr



Caritas Erzdiözese Wien
www.caritas-wien.at

Erhard Busek

Ursula Lehr

Siegfried Meryn

Michael Landau

Barbara Coudenhove-Kalergi

Thomas Elmayer

Karl Merkatz

Erni Mangold

Toni Faber

Nora Aschacher

Wolfram Pirchner

Markus Pohanka

Renata Schmidtkunz

Bühnenprogramm

10.30 Uhr	**Tanz in den Morgen** mit Monica Delgadillo von tanz die toleranz
10.45 Uhr	Rätselraten
11.00 Uhr	**Grußworte** von Dompfarrer Toni Faber
11.10 Uhr	**Aktiv bleiben im Alter** Prof. Dr. Siegfried Meryn
11.30 Uhr	**Jungbrunnen Tanz** Prof. Thomas Schäfer-Elmayer **Moderation:** Wolfram Pirchner **Musik:** L'Accordiana
12.00 Uhr	**Gottesdienst** im Stephansdom mit Dompfarrer Toni Faber und Caritasdirektor Michael Landau **Musik:** Dr. Michael Wurstbauer, Dr. Elmar Eggerer, Regina Schörg, Schulchor/PVS Maria Regina
13.00 Uhr	**Wiener Chartagespräch** Jung und Alt – gemeinsam aktiv in Wien
14.00 Uhr	**Aktives Alter im Gespräch** Mit: Barbara Coudenhove-Kalergi, Erni Mangold, Dr. Nora Aschacher, Dr. Erhard Busek, Karl Merkatz und **schwungvoller Musik** **Moderation:** Renata Schmidtkunz (angefragt)
16.00 Uhr	Rätselraten
16.30 Uhr	**Dem Leben nicht nur Jahre, sondern den Jahren Leben geben** Fachgespräch mit Prof. DDr. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D. der BRD, Vorsitzende der Bundesarbeits-gemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (D) **Moderation:** Markus Pohanka
17.30 Uhr	**Musikalischer Ausklang**

Information und Beratung 10.00-18.00 Uhr

- Beratung über demenzielle Erkrankungen
- Angehörigenberatung
- Sinnesstraße
- Caritas-Jobcorner mit offenen Stellen für hauptamtliche und freiwillige MitarbeiterInnen im Bereich Betreuen und Pflegen
- Alzheimer Austria
- Angebote der Pfarrcaritas und der Seelsorge
- Informationen über Lang- und Kurzzeitangebote in den Caritas Senioren- und Pflegehäusern, Hauskrankenpflege, Heimhilfe, Notruftelefon, Mobiles Hospiz, 24-Stunden-Betreuung
- Speisen und Getränke serviert von den Caritas Senioren- und Pflegehäusern
- Jung und Alt Fragen-Glücksrad der youngCaritas

Freitag, 14.9.2012 10.00–18.00 Uhr

Der Caritas Pflegetag am Stephansplatz

Neue Studie untersucht:

Verweildauer in Pflegeberufen in Tirol

Der vorliegende Bericht enthält detaillierte (anonymisierte) Auswertungen zu jenen Personen, die im Zeitraum 2001 bis 2010 eine Ausbildung im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegehilfe oder Sozialbetreuung für Altenarbeit, Familien- bzw. Behindertenarbeit in Tirol absolviert haben bzw. in Tiroler Gesundheits- und Sozialeinrichtungen beschäftigt waren.

Ausgangspunkt für die vorliegende Studie war die seit mehreren Jahren angespannte Nachfragesituation am Tiroler Arbeitsmarkt für Gesundheits- und Pflegeberufe. Eine mögliche Ursache für dieses Phänomen wurde in kurzen Verweildauern einschlägig ausgebildeter Personen im Gesundheits- und Pflegebereich gesehen.

Tab. 40: Beschäftigte Personen in Tiroler Betrieben des Gesundheits- und Sozialbetreuungswesens nach Tätigkeitsbereichen und Geschlecht

	Absolutwerte			Anteile		Verteilung auf Bereiche		
Tätigkeitsbereiche	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt
Ärzte	528	596	**1.124**	47,0%	53,0%	5,7%	18,6%	**9,0%**
medizinisches Personal	589	441	**1.030**	57,2%	42,8%	6,3%	13,8%	**8,2%**
medizintechnisches Personal	756	205	**961**	78,7%	21,3%	8,1%	6,4%	**7,7%**
Diplomiertes Pflegepersonal	3.574	760	**4.334**	82,5%	17,5%	38,4%	23,7%	**34,7%**
Pflegehilfe	1.085	175	**1.260**	86,1%	13,9%	11,7%	5,5%	**10,1%**
Sozialbetreuungsberufe	306	38	**344**	89,0%	11,0%	3,3%	1,2%	**2,8%**
Verwaltung	949	339	**1.288**	73,7%	26,3%	10,2%	10,6%	**10,3%**
Sonstiges Personal	1.500	640	**2.140**	70,1%	29,9%	16,1%	20,0%	**17,1%**
Lehrlinge	15	11	**26**	57,7%	42,3%	0,2%	0,3%	**0,2%**
Alle Bereiche	**9.302**	**3.205**	**12.507**	**74,4%**	**25,6%**	**9.302**	**3.205**	**12.507**

Quelle: *öibf*

Die Studie kommt jedoch zu dem klaren Schluss, dass eine hohe Beschäftigungsstabilität vorliegt und die als angespannt empfundene Nachfragesituation am Arbeitsmarkt für Gesundheits-, Pflege- und Sozialbetreuungsberufe eher auf temporäre Übergänge von Personen in die Karenz, regionalen Mismatch und einen stets steigenden Bedarf zurück zu führen ist.
Download der Studie unter:
http://content.tibs.at/pix_db/documents/2012_Studie_Verweildauer_in%20Pflegeberufen.pdf

LKH – Universitätsklinikum Graz:

Neue Brücken zum Patienten bauen

Die Pflegedirektion des LKH-Univ. Klinikum Graz hat im März 2012 das Projekt „Krankenhaus Brückenbauer Ehrenamt“ ins Leben gerufen. Gemeinsam mit dem Verein Lichtblick gelang es eine ehrenamtliche Zusatzbetreuung für PatientInnen auf die Beine zu stellen. Bereits drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen kümmern sich derzeit einfühlsam um die wartenden Patientnnen im Ambulanzbereich der Univ.-Klinik für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie.

Der Großteil der PatientInnen sind ältere Menschen die oftmals ohne Begleitung in die Ambulanz kommen und mit der plötzlichen veränderten Lebenssituation, noch dazu in einer fremden Umgebung, überfordert sind und sich schwer zurecht finden. Die diensthabenden Ärzte und Pflegepersonen sind um alle Patienten bemüht, jedoch primär für die akut medizinische und pflegerische Versorgung zuständig. Längere Gespräche mit den wartenden Patienten und Betroffenen im Ambulanzbereich, die über die medizinischen und pflegerischen Details hinausgehen, sind oft nicht möglich.

Das LKH-Univ. Klinikum Graz entwickelte gemeinsam mit dem Verein Lichtblick der sich für gelebte Nachbarschaftshilfe einsetzt, ein zusätzliches Serviceangebot für ambulante PatientInnen. Beim Pilotprojekt im Ambulanzbereich der Univ. Klinik für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie kümmern sich derzeit bereits drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des Verein Lichtblick um die Wartenden, um diese mit freundlichen, einfühlsamen Gesprächen in ihrer oft belastenden Situation zu unterstützen und auch beim Ausfüllen von Formularen zu helfen.

„Die PatientInnen sind dankbar für die Zuwendung und Hilfe der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Das Projekt wurde sowohl von den PatientInnen als auch von unseren MitarbeiterInnen begeistert angenommen“ erklärt Pflegedirektorin Christa Tax, MSc und Initiatorin des Projekts am LKH-Univ.Klinikum Graz (o.). Um den Service ständig zu verbessern, ermöglicht das Klinikum den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen verschiedene Schulungen, z.B. im Bereich Hygiene und im Umgang mit kranken Menschen. Im regelmäßigen Austausch vor Ort mit Oberpfleger Christian Kapeller und Ambulanzleiterin DGKS Ulrike Berdnik werden etwaige Fragen und Wünsche geklärt.

Oberösterreich, Tirol und Salzburg:

Kostenlose Gesundheitsberatung am Arbeitsplatz

Seit wenigen Tagen bietet „fit2work“ Personen und Betrieben auch in diesen drei Bundesländern umfangreiche Gesundheitsberatung am Arbeitsplatz. Ziel ist es, Menschen mit gesundheitlichen Problemen am Arbeitsplatz zu unterstützen: Es gilt, ein frühzeitiges krankheitsbedingtes Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zu vermeiden oder nach langen Krankenständen rechtzeitig für geeignete Wiedereingliederungsmöglichkeiten zu sorgen. Diese Initiative der Bundesregierung soll ab 2013 flächendeckend in ganz Österreich zur Verfügung stehen. In Wien, Niederösterreich und der Steiermark wird das Angebot schon seit dem Vorjahr sehr gut angenommen.

„fit2work“ ist mit eigenen Beratungsstellen nun auch in Linz, Innsbruck und Salzburg vertreten. Hier können sich Betroffene kostenlos und freiwillig beraten lassen, wenn sie gesundheitliche Probleme am Arbeitsplatz haben. Regionale Berater/innen informieren und helfen, gesundheitsfördernde Maßnahmen in die Realität umzusetzen. „Gesundheitliche Beeinträchtigungen am Arbeitsplatz – ob durch Stress, falsche Haltung oder den Umgang mit gefährlichen Stoffen – betrifft viele Menschen in Österreich. Jede/r Zweite geht in den Krankenstand, weil der Beruf gesundheitlich belastet“, so Sozialminister Rudolf Hundstorfer zum Hintergrund der Initiative.

Bisherige Erfahrungswerte zeigen, dass pro Jahr rund 1% der Arbeitskräfte tatsächlich fit2work-Beratung in Anspruch nehmen wird. Das wären somit 6.293 Menschen in Oberösterreich, 3.293 in Tirol und 2.540 in Salzburg. Anfang 2013 folgen in der letzten Ausbaustufe Kärnten, Vorarlberg und das Burgenland.

Die fit2work Beratungsstellen:
Linz, Tel.: 0732/655 564-6660, e-Mail: info1@ooe.fit2work.at
Salzburg: Tel. 0662/88 24 64-1290, e-Mail: info@salzburg.fit2work.at
Innsbruck: Tel.: 0512/90 90 10-6665, e-Mail: info@tirol.fit2work.at

fit2work bietet Erwerbstätigen, Arbeitssuchenden, Arbeitslosen, insbesondere Personen mit längeren Krankenstandstagen/ WiedereinsteigerInnen nach längeren Krankenstandstagen und Betrieben Information, Beratung und Unterstützung bei Fragen zur seelischen und körperlichen Gesundheit am Arbeitsplatz. Ziel von fit2work ist, durch ein niederschwelliges Beratungsangebot bereits frühzeitiges krankheitsbedingtes Ausscheiden von Menschen aus dem Erwerbsleben zu vermeiden bzw. nach langen Krankenständen rechtzeitig für geeignete Wiedereingliederungsmöglichkeiten zu sorgen. fit2work als kompetente Anlaufstelle nutzt die bestehenden Angebote verschiedener Einrichtungen und bietet Orientierung, Beratung und Unterstützung aus einer Hand. Menschen und Betriebe profitieren von der verbesserten Vernetzung der Angebote und einem einfachen Zugang dazu.

Das Angebot von fit2work ist kostenlos, freiwillig und auf Wunsch auch anonym. Derzeit ist fit2work mit Beratungsstellen in Wien, Niederösterreich und der Steiermark vertreten. Ab August 2012 startet fit2work in Oberösterreich, Salzburg und Tirol und mit Jahresbeginn 2013 in den übrigen Bundesländern Burgenland, Kärnten und Vorarlberg. Kontakt zu den regionalen Beratungsstellen unter www.fit2work.at

Unsere LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichten:

Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg (PMU):

Abschluss des 1. Studienganges 2in1-Modell Pflege

Der 13. Juli 2012 war wieder ein besonderes Datum im akademischen Jahr der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität. Nach sieben Semestern intensiven Kombinationsstudiums an der PMU und den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen Wels (OÖ) und Rudolfinerhaus (Wien) feierte der erste Studiengang des 2in1-Modells Pflege seine Sponsion. Mit dem im Hangar-7 stattfindenden Festakt (links) wurden 32 qualifizierte und hochmotivierte DGKS/P als „Bachelor of Science in Nursing“ in das Berufsleben entlassen.

Bereits im Februar 2012 hatte (erstmalig in OÖ) am Ausbildungszentrum für Gesundheits- und Pflegeberufe im Klinikum Wels-Grieskirchen (Dir. Mag. Karin Zauner) der erste Studiengang 2in1 Modell Pflege seine 15 Diplome entgegen genommen.

KLINIKUM WELS-GRIESKIRCHEN
Eine Einrichtung der Kreuzschwestern und Franziskanerinnen

CAMPUS RUDOLFINERHAUS
Die erste Adresse für Bildung in der Pflege

Die insgesamt 113. Diplomfeier am Rudolfinerhaus Wien (Jahrgangsleitung Mag.[a] Elisabeth Sittner) gestaltete sich zu einer Premiere: 16 AbsolventInnen erhielten bereits Ende Februar ihre Diplome. Mit dem neuen Kombistudium befindet sich der Campus Rudolfinerhaus ganz in der Tradition des Gründungsauftrags durch den weltberühmten Chirurgen Theodor Billroth, der hier im Jahr …. die erste Krankenpflegeschule mit Modellcharakter für ganz Österreich begründet hatte. Das 6-semestrige Studium wird nun in Kooperation mit der FH Wr. Neustadt fortgeführt und schließt sowohl mit dem „Bachelor of Science in Health Studies (B.Sc.)“ als auch mit der Berufsberechtigung in der Allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege ab.

ÖGKV-Bildungsnews September 2012

SAVE THE DATE 2012!

Hygienefortbildungstage, 17. – 18. September 2012

Fachtagung Rudolfinerhaus, 29. November 2012

ÖGKV-Bundesverband, Wilhelminenstraße 91/IIe, 1160 Wien
Haftung für Kunstfehler – auch ein Thema für die Pflege, 12. September 2012
Hygienefortbildungstage 2012, 17. + 18. September 2012
Die Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege – ein Trainingsseminar, 24. + 25. September 2012
Sachverständigen Grund- und Aufbauseminar, 27. + 28. September 2012 und 08. + 09. Oktober 2012
Aktuelle Fragen zum GuKG, 02. Oktober 2012
Der Weg in die Freiberuflichkeit, 04. Oktober 2012
Mit ungerechter Kritik, Konkurenz und Missgunst klar kommen – und dabei den Humor und die gute Laune behalten, 05. November 2012
Grundlagen der Pflegegeldeinstufung, 14. November 2012
Nebenbei freiberuflich – Neue Wege für die Pflege, 22. + 23. November 2012
Sachverständigen Grund- und Aufbauseminar, 26. – 29. November 2012
Fachtagung Rudolfinerhaus, 29. November 2012
Die Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege – ein Trainingsseminar, 03. + 04. Dezember 2012
Englisch for Nurses, 17. Dezember 2012

ÖGKV-Landesverband Kärnten, 9640 Kötschach, Laas 39
Zertifizierter Kinaesthetics Peer Tutoring-Ausbildung, 3. September 2012 – 27. Februar 2013
Englisch – speziell für Krankenhauspersonal, 07. September bis Mitte Dezember 2012
Mentale Gesundheitspflege, 13. September 2012
Die Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für GuKP, 20. – 21. September 2012
Kinaesthetics Refreshertag, 21. September 2012
Kinaesthetics Grundkurs, 01. + 02. Oktober und 19. + 20. November 2012
„Auftanken, bevor die Seele streikt“, 3. Oktober 2012
Pflegegeldokumentation – Pflegeprozess, 4. + 5. Oktober 2012
Diabetes Mellitus für PH und Interessierte, 5. Oktober 2012
Wundmanagement – Basisseminar für DGKS, 5. + 6. Oktober 2012
Sachwalterschaft, 11. + 12. Oktober 2012
Diabetes Mellitus – Aufbauseminar, 12. + 13. Oktober 2012
SuccEating – Erfolgreich essen!, 15. Oktober 2012
Die Pflegerische Gutachtenerstellung im Pflegegeldverfahren – ein Praxisseminar, 19. Oktober 2012
Handling und Lagerung nach dem Bobathkonzept, 25. Oktober 2012
Validation Vertiefung, 08. November 2012
Praxistag Validation, 09. November 2012
Demenz und Co – Fortbildung für DSB, FSB, PH, 09. November 2012
Tagessymposium „Schmerz“, 09. November 2012
Begegnung und Betreuung von Menschen mit Demenz – Teil 1, 22. + 23. November 2012
Teamsitzung – Lust oder Frust?, 04. Dezember 2012

ÖGKV-Landesverband Steiermark, Nothelferweg 20, 8021 Graz
Universitätslehrgang Sonderausbildung in der Krankenhaushygiene, 19. September 2012 – 14. Juni 2013
Fortbildungstage für den gehobenen Fachdienst im Operationsbereich, 25. – 27. September 2012
Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für Gesundheit- und Krankenpflege, 11. – 12. Oktober 2012
Fortbildungstage für OP-GehilfInnen, 15. + 16. Oktober 2012
Therapeutic Touch – Tagesworkshop, 26. November 2012

ÖGKV-Landesverband Tirol, Behaimstraße 2, 6060 Hall in Tirol
Weiterbildung Komplementäre Pflege, 11. – 13. Oktober 2012

Das gesamte Veranstaltungsprogramm finden Sie auf www.oegkv.at

Veranstaltungsort

Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar (PTHV)
Pallottistr. 3
56179 Vallendar

Anreise

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Bahn bis Koblenz/Hbf. - Zum Bhf. Vallendar gibt es stdl. Bahn-Anschluss. Wir empfehlen, ein Taxi vom Hbf Koblenz (ca. 17-19 Euro) zu nehmen, da die Anzahl der Taxen in Vallendar sehr begrenzt ist. - Busverbindung vom Hauptbahnhof Koblenz: Kevag Linie 8/8A (Richtung Bendorf) bis Vallendar-Bahnhof; dort stündlich Anschluss mit der Linie 7/7A (Richtung Höhr-Grenzhausen) bis Haltestelle „Schönstatt", von dort erst in Richtung Hillscheid weitergehen - dann den Wegweisern „Theol. Hochschule" folgen. (ca. 8 Minuten Fußweg - z.T. bergauf).

Mit dem PKW
A 48; an der Ausfahrt Bendorf/Neuwied auf die B 42 bis Vallendar; dort links einordnen in Richtung Höhr-Grenzhausen; gegen Ende der Ortsdurchfahrt rechts ab in Richtung Hillscheid; nach etwa 200m wieder rechts über die Brücke und den Schildern „Theol. Hochschule" folgen.

Kontakt & Anmeldung

Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e. V.
Geschäftsstelle
Bürgerstraße 47, 47057 Duisburg
Telefon: 0203 – 356793
E-Mail: info@dg-pflegewissenschaft.de
http://www.dg-pflegewissenschaft.de

Teilnahmegebühr
incl. Pausengetränke und Imbiss

DGP Mitglieder 20 €
Nichtmitglieder 30 €

Mitwirkende frei (max. vier Studierende und ein/e Lehrende(r) bei mündlichen Beiträgen und max. zwei Personen bei ausschließlich Posterbeiträgen)

Einzuzahlen parallel zur Anmeldung
Sparkasse Osnabrück
BLZ: 265 501 05 KN: 544 494

Anmeldung
per Email
info@dg-pflegewissenschaft.de
oder auf der Homepage
http://www.dg-pflegewissenschaft.de
Betreff: 3. Hochschultag

Anmeldung zum 3. DGP-Hochschultag bis zum 15.11.2012

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PFLEGEWISSENSCHAFT e.V.

Call for Abstracts

3. Hochschultag der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP) e.V.

Innovationspotential der Pflege

Voraussetzungen, Konzepte, Erfahrungen, Ergebnisse

07.12.2012
11.00 Uhr – 16.30 Uhr
Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar (PTHV)

Der DGP-Hochschultag

Die Bedeutung pflegewissenschaftlicher (Er-)kenntnisse nimmt zu, sowohl im interdisziplinären als auch im politischen Diskurs. Die mit dem Stichwort ‚demographische Entwicklung' verbundenen Herausforderungen verlangen nach wissenschaftlich fundierten innovativen Entwicklungen im Bereich von Pflegepraxis, Pflegebildung und Pflegemanagement. Dieser Bedarf wird in unterschiedlicher Art und Weise aufgegriffen. Verschiedene Förderlinien eröffnen Möglichkeiten für anspruchsvolle Drittmittelforschung. Auch zahlreiche Lehrforschungsprojekte oder Qualifikationsarbeiten erproben innovative Ansätze.

Forschung definiert in entscheidender Weise das Profil einer Hochschule. Der DGP-Hochschultag bietet Hochschulen ein Forum für die Vorstellung und Diskussion von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, an deren Durchführung Lehrende und Studierende gemeinsam beteiligt sind bzw. waren.

Der DGP-Hochschultag lädt zum fachlichen Diskurs mit KollegInnen anderer Hochschulen ein, zur Entwicklung von Ideen für gemeinsame (Forschungs-)Projekte, zum Erfahrungsaustausch bei der Durchführung von Projekten und nicht zuletzt zum Wissenstransfer.

Themenschwerpunkt

In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt des DGP-Hochschultages auf dem

„Innovationspotential der Pflege"

Innovationen können sich dabei auf alle pflegespezifischen Bereiche beziehen. Sowohl die direkte pflegerische Praxis, als auch die Aus-, Fort- und Weiterbildung oder die Rahmenbedingungen für Pflege und Pflegeentwicklung können Gegenstand der eingereichten Beiträge sein.

Projekte, die die erforderlichen **Voraussetzungen** zur Schaffung von Innovationen thematisieren, können ebenso eingereicht werden wie **konzeptionelle Arbeiten**, die Innovation in der Pflege zum Schwerpunkt haben.

Nicht zuletzt sollen **aufbereitete Erfahrungen** und **fundierte Ergebnisse,** die mit der Konzeption und Umsetzung von Innovationen in der Pflege gemacht wurden, Raum finden.

Die Bewerbung steht TeilnehmerInnen aus allen Pflegestudiengängen, so z.B. Pflegewissenschaft, -management oder -pädagogik, als auch anverwandten Studiengängen offen.

Call for Abstracts

Eingereicht werden können Einzelbeiträge als *Vorträge und/oder Poster,* die gemeinsam von Lehrenden und Studierenden durchgeführt wurden und gemeinsam präsentiert werden.

Das Programmkomitee der DGP wird nach Abschluss der Einreichfrist am **15. August 2012** die vorliegenden Beiträge prüfen und das endgültige Programm erstellen, das ab Ende September 2012 auf der Homepage der DGP veröffentlicht wird.

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Studierenden soll auch bei der Präsentation auf dem Hochschultag sichtbar werden. Daher können sich nur Teams aus Studierenden und Lehrenden bewerben, die im Falle der Auswahl ihren Beitrag gemeinsam auf dem DGP-Hochschultag vertreten.

Ein Abstract kann bis zum 15.08.2012 über die Homepage der DGP **http://www.dg-pflegewissenschaft.de** eingereicht werden.

Die Poster werden auf dem DGP-Hochschultag vom Publikum bewertet und abschließend prämiert:
1. Preis: 200 Euro,
2. Preis: 150 Euro,
3. Preis: 100 Euro.

Deutschland diskutiert „Pflegekammern“ heftig und kontroversiell:

Für Kammern – aber klares Nein zum Kammerzwang

Der unabhängige und überparteiliche Bundesverband für freie Kammern e.V. (bffk) mit Sitz in Kassel hat zum Ziel, demokratische Kammern ohne Zwang einzurichten, die sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren. Daher wurde bereits im Oktober 2010 eine Beschwerde gegen den Kammerzwang bei der EU-Kommission eingereicht. Federführend für dieses Projekt ist Prof. Dr. Bernhard Kempen, Direktor der Institute für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht und für deutsches und europäisches Wissenschaftsrecht der Universität zu Köln sowie Präsident des Deutschen Hochschulverbandes.

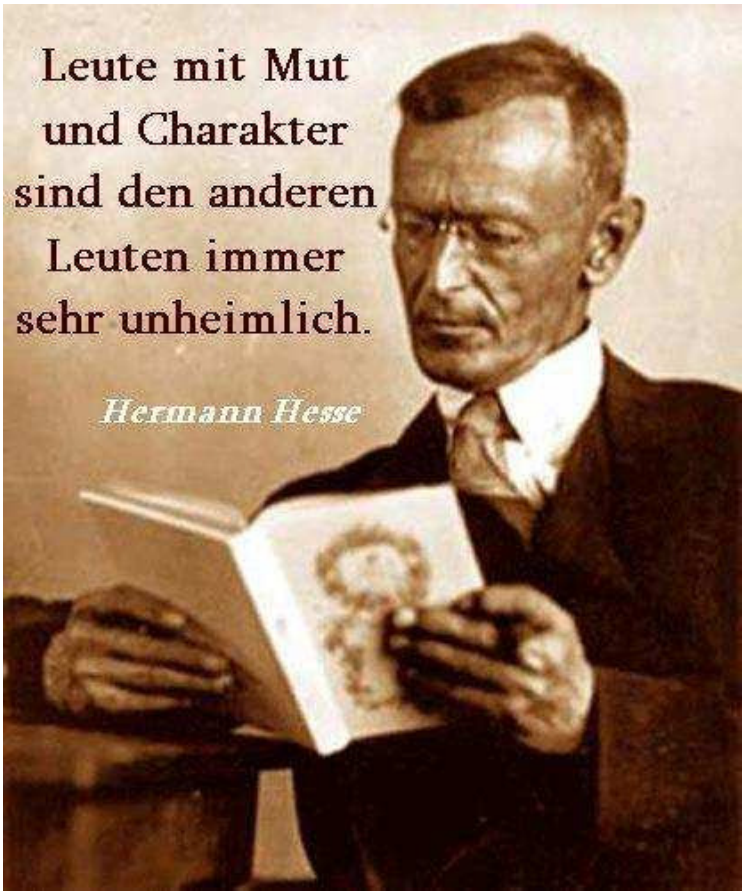
Die Beschwerde rügt insbesondere, dass der Kammerzwang gegen die Niederlassungsfreiheit in der Europäischen Union verstößt, dass die wirtschaftsfördernde Verwendung der Kammerbeiträge eine unzulässige Beihilfe im Sinne des EU-Rechts ist und das deutsche Kammersystem insgesamt mit den Grundsätzen des freien Binnenmarktes nicht übereinstimmt. Die Beschwerde wurde am 25. 10. 2010 in Berlin im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt und in Brüssel eingereicht – siehe unter:
www.bffk.de/aktuelles/eu-beschwerde-gegen-den-kammerzwang.html?90,47

(**Aktuelles zum Thema Kammern finden Sie unter: www.bffk.de/aktuelles/aktuelles.html).**

Anm.d.Red.: 11 interessante Fragen zum Thema Pflegekammer finden Sie unter: www.bffk.de/pflege/pflegekammern.html - wir dürfen auch in Österreich gespannt sein, wann und wie sich die EU-Kommission in dieser heiklen Frage entscheiden wird…

Erich M. Hofer

Zum 50. Todestag



Wohl jede/r von uns hat schon wenigstens eines dieser Werke des Literatur-Nobelpreisträgers (1946) gelesen:

Peter Camenzind (1904)
Unterm Rad (1906)
Gertrud (1910)
Knulp (1916)
Demian (1919)
Siddhartha (1922)
Der Steppenwolf (1927)
Narziss und Goldmund (1929/30)
Die Morgenlandfahrt (1932)
Das Glasperlenspiel (1943)

» Wer richtig urteilen will, muss vollständig ablassen können von jeder Glaubensgewohnheit, die er von Kindheit an in sich aufgenommen. Die allgemeine Meinung ist nicht immer die wahrste. «

Giordano Bruno
ital. Priester, Dichter und Philosoph, von der kirchlichen Inquisition auf dem Scheiterhaufen verbrannt (1548 – 1600)

© www.zitate.eu

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege.
Seit 1986.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" überhaupt - sie gab den Lazaretten dieser Welt in vielen Sprachen ihren Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk AustroCare®
und bereits 40 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

... join our network – now.

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Empfehlen

Vernetzen wir uns jetzt noch weiter - auch im Web 2.0 –
Besuchen Sie uns: facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich
… und diskutieren Sie mit - in der fb-Gruppe: „connected nurses“
auf unserer Startseite: www.LAZARUS.at >>FORUM ´connected nurses´ !

Auf ein Wiederlesen in der nächsten Woche freut sich

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Unsere nächste Wochen-Ausgabe erscheint am 19. AUGUST 2012 (online).

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste eintragen bzw. abmelden.

Impressum:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Die Pflegefachzeitschrift LAZARUS® erscheint seit 1986 als monatliche Print-Ausgabe und seit Jänner 2005 ausschließlich als wöchentliche Online-Zeitschrift. Sie wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie interessierte Einzelpersonen im In- und Ausland versandt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum freien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at® , PFLEGE DAHEIM® und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Das **Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Ried/Innkreis** ist ein Unternehmen der Vinzenz Gruppe, das sich durch seine Patientenorientierung, seinen hohen medizinischen und pflegerischen Standard sowie seine angenehme Atmosphäre auszeichnet. Wir unterstützen dieses renommierte, nach proCumCert inkl. KTQ zertifizierte Ordenskrankenhaus in Oberösterreich bei der Suche nach einem/-r

Pflegedirektor/in

Hauptaufgaben:

- Mitverantwortung für die strategische Weiterentwicklung des Hauses und operative Umsetzung der Unternehmensziele
- Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität und eines zukunftsorientierten Pflegemanagements
- Personal- und Ressourcenmanagement für den Pflegebereich mit Führung von über 400 Mitarbeitern/-innen
- Förderung einer interprofessionellen, ressortübergreifenden Zusammenarbeit bei der die Patientenorientierung im Mittelpunkt steht
- Mitarbeit im Netzwerk der Pflegedirektoren/-innen der Vinzenz Gruppe und Verantwortung für die Umsetzung der vereinbarten Ziele
- Wertemanagement

Ihr Profil:

- Berechtigung zur Übernahme von Führungsaufgaben gem. GuKG bzw. abgeschlossene gleichgehaltene Ausbildungen an Fachhochschulen oder Universitäten
- Mehrjährige Führungserfahrung sowie Managementkompetenzen
- Kommunikationsstärke, Lösungsorientierung und ökonomisches Verantwortungsbewusstsein
- Organisationsstärke und Kompetenz im Qualitätsmanagement sowie Teamorientierung
- Führungspersönlichkeit mit dem Willen Veränderungen mit zu gestalten
- Partizipativer Führungsstil, gelebte Werteorientierung und hohe soziale Kompetenz

Unser Auftraggeber bietet Ihnen neben einem attraktiven und herausfordernden Aufgabengebiet in einem zukunftsorientierten Krankenhaus ein Jahresbrutto-Einstiegsgehalt ab ca. EUR 63.000,00 (abhängig von Erfahrung bzw. Qualifikation).

Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung an Iventa Linz unter www.bewerben.iventa.at,
mit Angabe der Ref.-Nr. 52511/IV und evtl. Sperrvermerke.
Iventa Linz, Mag. Isabella Döberl, Tel.: +43 (732) 90 80 10 - 43, isabella.doeberl@iventa.at

bewerben.iventa.at

Iventa. The Human Management Group.

LANDESKRANKENHAUS FELDKIRCH
Akademisches Lehrkrankenhaus

Kommen SIE in unser Team!

Das Landeskrankenhaus Feldkirch ist eines von fünf Landeskrankenhäusern in Vorarlberg. Als modernes Schwerpunktspital und Akademisches Lehrkrankenhaus mit 606 Betten verfügt das Haus über sämtliche klinisch relevanten Abteilungen und bietet vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

Für diverse Abteilungen suchen wir ab dem Herbst 2012

- **Dipl. Gesundheits- u. Krankenschwestern (m/w)**
- **Dipl. Gesundheits- u. Krankenschwestern (m/w) für den Bereich Dialyse**
- **Dipl. Gesundheits- u. Krankenschwestern (m/w) für den Bereich OP (mit und ohne Sonderausbildung)**
- **OP-Pflegehelfer / OP-Gehilfe (m/w)**

Teilzeit oder Vollzeit

Ihr Profil
Sie möchten Ihr erworbenes Fachwissen multidisziplinär erweitern bzw. vertiefen, sind zudem teamfähig, belastbar und haben ein hohes Einfühlungsvermögen unseren Patienten und Angehörigen gegenüber, dann sind Sie bei uns richtig.
Sie bringen Interesse an Fortbildungen mit und sind bereit, Zusatzqualifikationen zu erwerben. Die Teilnahme am Wechselschichtdienst ist für Sie kein Problem.
Wir wünschen uns verantwortungsbewusste Persönlichkeiten mit positiver Ausstrahlung, die Freude daran haben, im Sinne der Patienten in einem multiprofessionellen Team zu arbeiten.

Wir bieten
- eine gezielte Einführung und Einarbeitung,
- einen fachlich anspruchsvollen Arbeitsbereich bei einem zukunftsorientierten Arbeitgeber,
- eine gute Atmosphäre in einem leistungsfähigen und sehr motivierten Team,
- individuelle Mitarbeiterentwicklung durch Fort- und Weiterbildungen,
- Schnuppertage sind jederzeit möglich und erwünscht.

Wenn Sie Teil unseres Teams werden wollen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Bewerbungen richten Sie bitte an das

Landeskrankenhaus Feldkirch
Pflegedirektion
z.H. Herrn Bernd Schelling
Carinagasse 47, 6800 Feldkirch, Austria
oder per E-Mail an bernd.schelling@lkhf.at.
Tel. +43 5522 303-4014.

EUROPLASMA

EUROPLASMA betreibt 5 Plasmaspendeeinrichtungen in Wien und Niederösterreich mit höchsten Qualitätsrichtlinien und -standards.

Für unser Team in **1210 Wien** suchen wir ab sofort

medizinische Fachkräfte (DGKS/P, DMTF)

Hauptaufgaben:	Spenderaufklärung Spenderbetreuung Venenpunktion Durchführung der Plasmapherese
Anforderung:	Freude am Umgang mit Menschen Engagement Kommunikationsstärke Teamgeist Zuverlässigkeit Genauigkeit
Angebot:	20 bis 30 Wochenstunden **nur Tagdienste** im Rahmen unserer Öffnungszeiten Mitarbeit in einem hoch motivierten Team Entlohnung gem. KV Gewerbe, bei 40 Std.: € 1.612,10 bis € 2.450,39 brutto zuzügl. Gefahrenzulage

Wir freuen uns über Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Foto. Diese richten Sie bitte unter Angabe Ihrer angestrebten Wochenarbeitszeit an:

Europlasma GmbH
z.Hd. Frau Redl
Alserbachstraße 18
1090 Wien

oder per E-Mail an: bewerbung@europlasma.at

www.europlasma.at